

Umsetzung Masseneinwanderungsinitiative

Gewerbe will endlich Klarheit

Nach ewig langem Hin und Her hat sich der Bundesrat endlich zu einem möglichen Umsetzungsvorschlag zur Masseneinwanderungsinitiative durchgerungen. Das neue Zauberwort heisst «einseitige Schutzklausel». Nach wie vor bleibt aber vieles unklar – das ist Gift für die KMU-Wirtschaft.

Am 4. März präsentierte der Bundesrat seinen Vorschlag zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (MEI). Um die bilateralen Verträge zu erhalten, strebt er nach wie vor eine einvernehmliche Lösung mit der EU an. Da unter den gegebenen Umständen eine rechtzeitige Einigung unwahrscheinlich erscheint, schlägt der Bundesrat nun die Einführung einer einseitigen Schutzklausel vor. Wird ein bestimmter Schwellenwert überschritten, müsste der Bundesrat jährliche Höchstzahlen festlegen.

Branchen nicht gegeneinander ausspielen

In den Details bleibt die Vorlage jedoch völlig unklar. Wie und wann soll etwa der Schwellenwert festgelegt werden und welche Indikatoren sind für diesen Entscheid herbeizuziehen? In rund einem Jahr muss

die MEI umgesetzt sein – bis dahin braucht es verbindliche Aussagen zu diesen Fragen.

Im Weiteren ist sicherzustellen, dass bei einem Überschreiten dieses noch unbekanntes Schwellenwertes genügend Kontingente für die gewerblichen Branchen vorhanden sind. Gewerbedirektor Gabriel Barel: «Hier erwarten wir vom Bundesrat, dass er das nötige Fingerspitzengefühl an den Tag legt. Es darf nicht sein, dass einzelne Branchenbedürfnisse gegeneinander ausgespielt werden.»

Keine Kontingentierung von Grenzgängern

Der Gewerbeverband Basel-Stadt setzt sich mit Vehemenz für eine möglichst KMU-freundliche Umsetzung der MEI ein. Dabei fokussiert er sich auf die zentralen Forderungen des regionalen Gewerbes: eine möglichst liberale Regelung der Kurzaufenthalter, ein vollständiger Verzicht auf jegliche Kontingentierung von Grenzgängern durch den Bund und eine konsequente und dennoch unbürokratische Umsetzung der flankierenden Massnahmen.

Weitere Informationen unter:

> www.gewerbe-basel.ch/themen/wirtschaft-abgaben

«Spitzhacke»

KOLUMNE

Das rot-grüne Siebner-Ticket

Was ist nur los mit Rot-Grün? Keine Visionen mehr? Null Ambitionen? Es scheint so. Wie sonst ist zu erklären, dass SP und Grünes Bündnis gerade mal schlappe fünf der sieben Regierungssitze für sich beanspruchen?

Das ist doch eine verpasste Chance! Den Wähleranteil von 2012 (knapp 43 Prozent) hätte man doch mit ein wenig Wohlwollen locker auf 100 Prozent aufrunden können. Ganz zu schweigen von den tollen Slogans, die sich Rot-Grün vergibt: Nun wird's nix mit «Die glorreichen Sieben». Falls Ihr, liebes Wahlkampfteam von Rot-Grün, aber trotzdem einen Filmtitel nehmen möchte, dann sei Euch «Das fünfte Element» ans Herz gelegt. Das passt formidabel zu den Regierungsambitionen der Splitterpartei BastA!: Die sind irgendwie nicht von dieser Welt.



HIRSLANDEN
KLINIK BIRSHOF

IHRE ERSTE ADRESSE, WENN ES UM DEN BEWEGUNGSAPPARAT GEHT.

Die Hirslanden Klinik Birshof in Münchenstein steht für erstklassige Versorgung im Bereich des Bewegungsapparates. Dabei legen wir besonderen Wert auf die persönliche Pflege und Betreuung.

Klinik Birshof, Münchenstein, www.hirslanden.ch, T 061 335 22 22

UNSER ORTHOPÄDISCHES NOTFALLZENTRUM IST 24 STUNDEN, 7 TAGE DIE WOCHE FÜR SIE DA.

HIRSLANDEN
A MEDICLINIC INTERNATIONAL COMPANY

News

IN EIGENER SACHE

Patrick Erny neu in FDP-Geschäftsleitung

An der Generalversammlung vom 8. März haben die Mitglieder der FDP Basel-Stadt Patrick Erny in die Geschäftsleitung gewählt. Der 29-jährige Erny ist Projektleiter Politik des Gewerbeverbandes Basel-Stadt und wohnt in Basel.

Weiter ist Patrick Erny Vorstandsmitglied der Verkehrsliga beider Basel sowie Beirat des TCS beider Basel. Der Gewerbeverband Basel-Stadt gratuliert Patrick Erny zur Wahl und wünscht ihm viel Erfolg bei dieser neuen Aufgabe.

